

## Sonntag, 15. März 2020 3.Sonntag der Passionszeit/Okuli - Lesegottesdienst

Wir feiern Gottesdienst, daheim – mit Gott und miteinander verbunden  
Denn Gott ist zu allen Zeiten mit uns. In Jesus hat er mit uns gelebt.  
Gerade in der Passionszeit denken wir daran. Nachfolge heißt: nicht  
zurück schauen, denn: „*Wer die Hand an den Pflug legt und sieht  
zurück, der ist nicht geschickt für das Reich Gottes*“. (Lukas 9,62)

So lade ich euch an, im Blick auf Jesus das Beste aus unserer Situation  
zu machen – in Verantwortung der Menschheit gegenüber und vor  
allem Gott gegenüber. Denn: „*Wenn die Gerechten beten, so hört der  
Herr und errettet sie aus all ihrer Not.*“ (nach dem Wochenpsalm 34)



Wochenlied 391: Jesu geh voran auf der Lebensbahn! Und wir wollen nicht verweilen, dir  
getreulich nachzueilen, führ uns an der Hand bis ins Vaterland./ Soll's uns hart ergehn, lass uns  
feste stehn und auch in den schwersten Tagen niemals über Lasten klagen, denn durch Trübsal  
hier geht der Weg zu dir./ Rühret eigner Schmerz irgend unser Herz, kümmert uns ein fremdes  
Leiden, o so gib Geduld zu beiden; richte unsern Sinn auf das Ende hin./ Ordne unsern Gang,  
Jesu, lebenslang. Führst du uns durch raue Wege, gib uns auch die nötige Pflege; tu uns nach  
dem Lauf deine Türe auf. (Text: Nikolaus von Zinzendorf 1721/1725/1753)

Matthäus 4, 4: In der Wüste sagt Jesus: „**Der Mensch lebt nicht vom Brot allein, sondern von  
einem jeden Wort, das aus dem Mund Gottes geht.**“

Gerade am Ende der letzten Woche haben wir gehört, dass Menschenmassen in die Geschäfte  
gestürmt sind. Sie hatten wohl Panik, denn es geschieht gerade etwas, das uns alle aus der  
Bahn werfen kann. Nichts ist mehr so wie es war. Und es wird sich noch viel mehr verändern.  
Wir suchen Sicherheit. Die meisten Menschen sind besorgt, dass sie genug haben, um die  
nächste Zeit zu überstehen.

Wir wissen nicht, wie lange diese Zeit der Unsicherheit andauert, was sein wird. Auf Notfälle  
vorbereitet sind die wenigsten Menschen. Wie denn auch: wir lassen uns die meiste Zeit  
berieseln und schöpfen aus dem Vollen. Wir haben genug zu essen, eine warme Wohnung,  
genug Geld, dürfen in die Schule gehen. Wer keine Arbeit hat, muss im Grunde dennoch nicht  
verhungern. Die Kirche ist offen und selbstverständlich im Ort und nur wenige gehen hinein.  
Der Karfreitag wurde abgeschafft und evangelische Christen (?) sind aus der Kirche  
ausgetreten, weil ihnen „ihr“ Feiertag nicht mehr als solcher bezahlt wird. Dort, wo es Sinn  
macht, hat keiner für sein Recht gekämpft. Geld zählt in unserer Welt, Materielles zählt ....  
Wohl kaum jemand ist in den letzten Wochen in die Buchhandlung gegangen oder hat mich  
angerufen und nach einer Bibel gefragt. Im Grunde ist das beruhigend: Denn dieses Buch ist  
wohl in jedem österreichischen Haushalt vorhanden. Meist nicht viel beachtet, im Regal. -  
Wenn wir nicht vermeintliche Sicherheit suchen, sondern eine, die in Zeit und Ewigkeit  
Bestand hat, sollten wir gerade jetzt danach greifen.

Gerade in den Evangelien finden wir viele Stellen, die uns Richtlinien geben für unser Leben.  
Wenn wir uns (eventuell als Familie) in der kommenden Zeit wieder - wie in früheren Zeiten  
um den Tisch setzen - darin lesen und darüber nachdenken, was all das für uns heute und in  
unserer Situation bedeutet, werden wir sicherlich Antworten finden ...

## Gebet

Herr, wir bringen dir all unsere Sorgen und Bedenken.

Wir bitten dich um Heilung für die Menschen, die krank sind.

Wir bitten dich um Beistand für die Menschen, die leiden und für alle, die im Sterben liegen.

Wir bitten dich um Trost für die Menschen, die trauern.

Für die Forscher bitten wir um Weisheit,

für die Ärzte, Pflegekräfte und alle anderen, die jetzt besonders gefordert sind, Kraft.

Für die Politiker und alle, die im Gesundheitssystem mitarbeiten um die Gabe, die richtigen Entscheidungen zur rechten Zeit zu treffen.

Wir beten für die, die großen materiellen Schaden haben oder befürchten.

Wir beten für die, die in Quarantäne sein müssen, sich einsam fühlen, niemanden umarmen können.

Wir beten dafür, dass die Zahlen der Erkrankungen zurückgehen.

Mach uns dankbar für jeden Tag, an dem wir gesund sind.

Lass uns nicht vergessen, dass das Leben ein Geschenk ist.

Und lass uns bedenken, dass wir sterben müssen, auf dass wir klug werden.

Lass uns erkennen, dass wir nicht alles kontrollieren können.

Lass uns wahrnehmen, dass so vieles im Leben unwichtig ist.

Mach uns dankbar für so vieles, was wir ohne Krisenzeiten so schnell übersehen.

Wir vertrauen auf dich, sei du mit uns.

*Vater unser im Himmel  
Geheiligt werde dein Name.  
Dein Reich komme.  
Dein Wille geschehe,  
wie im Himmel, so auf Erden.  
Unser tägliches Brot gib uns heute.  
Und vergib uns unsere Schuld,  
wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.  
Und führe uns nicht in Versuchung,  
sondern erlöse uns von dem Bösen.  
Denn dein ist das Reich  
und die Kraft und die Herrlichkeit  
in Ewigkeit. Amen.<sup>1</sup>*

**Gott segne uns alle in diesen Zeiten. Gott sei mit uns heute und in den Tagen, die auf uns zukommen. Gott habe Erbarmen mit uns. Amen.**

---

<sup>1</sup> (Matthäusevangelium 6,9-13)